

REICHSBURG ÜBER COCHEM:

Für diesen fast märchenhaften Anblick machen viele Gäste eine Kreuzfahrt auf der Mosel. 1868 kaufte der Berliner Kommerzienrat Louis Ravené die Burgruine aus dem Mittelalter zum Schnäppchenpreis und baute sie wieder auf

MOSEL- MOMENTE

MIT DER VIVA TIARA VON KOBLENZ DEN FLUSS HINAUF, VORBEI AN WEINBERGEN, FACHWERKHÄUSERN UND BURGEN AUF FELSNASEN – HIER ZEIGT SICH EIN STÜCK DEUTSCHLAND VON SEINER SCHÖNSTEN SEITE

VON PETRA KIRSCH



„Ich bekomme graue Haare von den vielen schmalen Schleusen und niedrigen Brücken“, sagt Narcis Midvighi und lacht dröhnend. Dem Kapitän der Viva Tiara bereiten solche Aufgaben zwar kein übermäßiges Kopfzerbrechen, schließlich ist er Routinier. Trotzdem ist bei jeder Schleuse auf der viertägigen Mosel-Kreuzfahrt Konzentration angesagt. „Die Viva Tiara ist 11,4 Meter breit, die Schleusen zwölf Meter. Da ist nicht viel Spiel auf beiden Seiten“, sagt Midvighi und lacht wieder. Der 52-jährige Rumäne aus Brăila in der Walachei an der Donau arbeitet seit 30 Jahren auf Schiffen und viele davon für die Schweizer Reederei Scylla, zu deren Flotte insgesamt 42 Flusskreuzer gehören. Acht sind derzeit für Viva Cruises auf den Flüssen Europas unterwegs, die Viva Enjoy kommt 2025 hinzu.

Die Passagiere spüren: Schleusen ist Maßarbeit. Aber sie merken auch, dass die Crew mit zweitem Kapitän, Maschinist, Steuermann und drei Matrosen gut eingespielt ist. Alle stammen aus Rumänien und rufen sich die Kommandos in ihrer Heimatsprache zu. Zwölfmal muss die Viva Tiara auf der Strecke von Koblenz bis Bernkastel-Kues und wieder zurück angehoben oder abgesenkt werden. Gäste bekommen davon nicht immer viel mit: Oft sitzen sie gerade gemütlich beim Abendessen im „Riverside“-Restaurant, auf dem Sonnendeck bei einem Moselwein oder liegen schon im Tiefschlaf in der Kabine, wenn die Schleusung auf eine Nachtfahrt fällt.

Bei Kilometer null der Mosel geht die Kreuzfahrt für uns los. Die Viva Tiara liegt am Uferkai in Koblenz kurz hinter dem Deutschen Eck, wo die Mosel in den Rhein mündet. Manche Gäste sind vor der Einschiffung per Seilbahn auf die Festung Ehrenbreitstein geschwebt und haben von oben das

atemberaubende Panorama und den leichten Farbunterschied der beiden Flüsse bewundert. Von Koblenz geht es stromaufwärts über die Mosel, die in Schleifen wie beschwipst durch das Tal mäandert und von malerischen Fachwerk- sowie Jugendstilstädten, wildromantischen Burgen auf Felsnasen wie in Cochem und steilen Weinbergen gesäumt ist.

Die Hügel am Ufer sind so steil, dass einem schon vom Anblick schwindelig wird. Die Mosel ist das größte Steillagenweinland und das größte Rieslinganbaugebiet weltweit. Nirgendwo wird das so deutlich wie an der Terrassenmosel, wo am Bremmer Calmont die Weinreben auf einer Neigung von bis zu 68 Grad wachsen. Für die Winzer bedeutet das: Hier kann nur in Handarbeit geerntet werden. Während die Viva Tiara langsam durch die Moselschleife gleitet, sieht man die Erntehelfer, die ab Anfang Oktober im Steilhang mit der Lese beginnen. Jede freie Parzelle, die auch nur halbwegs eine Südausrichtung hat, ist mit Rieslingstöcken bepflanzt. Wer auf der Viva Tiara eincheckt, kostet deshalb den Moselriesling an Bord oder bei den Ausflügen: Was darf es sein – trocken, feinherb oder lieblich?

Die Viva Tiara ist ein gemütlich und geschmackvoll eingerichtetes Schiff mit einem wunderbar entspannten Flair, einer guten Küche mit All-inclusive-Konzept und einem kleinen Spa-Bereich mit Sauna und Dampfbad, für dessen Zugang die Gäste vorab ein Zeitfenster reservieren müssen. Auf dem Sonnendeck locken Whirlpool, Liegestühle und Sitzgelegenheiten zum Entspannen. 2006 ist die Tiara vom Stapel gelaufen, 2020 wurden die 76 Kabinen für maximal 152 Gäste renoviert. Das Ergebnis ist gelungen und strahlt Behaglichkeit aus: Maritime Blautöne und Beige dominieren etwa beim





GENIESSEN MIT LEIB UND SEELE:

Ob beim schönen Ausblick, einem Schlückchen mit dem „Riwigmännchen“ oder im Bordrestaurant: Die Tage auf der Viva Tiara sind pure Erholung

Fotos: Petra Kirsch (3), Viva Cruises (1)



FACHWERKROMANTIK:

Das 120-Seelen-Dorf Beilstein ist so hübsch, dass es mehrfach als Filmkulisse diente – wie in „Wenn wir alle Engel wären“ mit Heinz Rühmann



Teppichboden, der im Muster die Reflexion des Flusswassers aufgreift. Die 15 m² großen Zwei-Bett-Kabinen auf den drei Decks sind mit komfortablen Betten, Polsterstuhl, Schreib- oder Schminktisch, Kapselkaffeemaschine und Radiowecker ausgestattet. Kissen mit nachtblauem Samt bezogen sowie das Bettkopfteil in Blautönen setzen harmonische Akzente, für optische Weite sorgen große Spiegel sowie französische Balkone auf den Decks Diamant und Rubin.

Die Kabinen auf dem untersten Smaragd-Deck haben die gleiche Ausstattung, verzichten aber auf den französischen Balkon für ein nicht zu öffnendes Fenster. Die Badezimmer punkten mit Fußbodenheizung, schönen Kosmetikprodukten und einer geräumigen, halbrunden Dusche, in der auch ein Zwei-Meter-Mann mit breitem Schultern gut Platz hat. Ein weiterer Pluspunkt: Die Getränke in der Mini-Bar sind wie die meisten Getränke mit und ohne Alkohol während der gesamten Reise im All-inclusive-Konzept inkludiert.

Auf unserer Mosel-Kreuzfahrt in der ersten Oktoberwoche ist die Viva Tiara mit 128 Gästen gut gebucht. Die meisten stammen aus Deutschland, zudem sind diesmal noch



„ENJOY THE MOMENT“:

Das Viva-Cruises-Motto steht über dem Schiffseingang der Viva Tiara. Sie ist 110 Meter lang und hat Platz für 152 Passagiere



Fotos: Petra Kirsch (1), Viva Cruises (1)

KAPITÄN MIT ERFAHRUNG:

Narcis Midvighi hat das Kommando auf der Viva Tiara. Der 52-jährige Rumäne ist in der Walachei an der Donau zu Hause und fährt seit vielen Jahren mit den Schiffen von Scylla

Reisegruppen aus Norwegen dabei. „Typischerweise stammt etwa die Hälfte der Passagiere aus Deutschland, der Schweiz und Österreich, die andere Hälfte ist international“, sagt Johanna Biegalla, Marketing-Managerin von Viva Cruises, die erst kürzlich in Hamburg den Kreuzfahrt Guide Award für die Viva Two entgegennehmen konnte. Viele Gäste an Bord sind – wie bei den meisten Flusskreuzfahrten – reiselustige Silver Ager, häufig in Begleitung ihrer Kinder, die die entspannte, genussvolle Reiseart schätzen sowie den Komfort an Bord, zu dem ein Aufzug gehört. Der befördert die Gäste von der Lobby auf das Diamant- und das Rubin-Deck. Beide Restaurants sind stufenlos zu erreichen, zum Smaragd-Deck und dem Sonnendeck sind zwölf Stufen zu gehen.

Im Hauptrestaurant „Riverside“ wird Frühstück, Mittag- und Abendessen serviert, im kleinen „Bistro“ im Heck der Viva Tiara genießt man auf Vorbestellung ein Mittag- oder Abendessen im intimeren Rahmen. Die „Bistro“-Karte setzt luxuriöse Akzente mit zum Beispiel einer pikanten Hummercremesuppe oder Rindertatar als Vorspeise, gefolgt von gegrilltem Ribeye-Steak, Tigergarnelen oder Lammkarree mit Saucen zur Wahl sowie glasiertem Gemüse. Wer mag,





BETT MIT AUSBLICK:

Die 15 m² großen Zwei-Bett-Kabinen auf den Decks Diamant und Rubin haben alle einen französischen Balkon

Foto: Viva Cruises



bestellt zum süßen Finale etwa Käsekuchen im US-amerikanischen Stil. Im „Riverside“ ist die Auswahl beim Menü deutlich vielfältiger. Man startet zum Beispiel mit einem feinen Rindercarpaccio, gefolgt von einem kleinen, knackigen Spinatsalat mit Honig-Senf-Dressing, lässt sich eine cremige Blumenkohlsuppe mit Münsterkäse schmecken und überlegt anschließend, was es zum Hauptgericht sein darf: zarte Entenbrust „sous vide“ gegart, eine frische Flussforelle oder ein vegetarisches Knödelduo, das so gut schmeckt wie in Südtirol.

Käseauswahl, Obst oder Dessert beschließen das Menü. Der Service wird von einem ausgesprochen freundlichen, aufmerksamen Team geleistet, das überwiegend aus den Balkanstaaten sowie Asien stammt, Englisch spricht und häufig Deutsch versteht. Das Team tischt zudem auch täglich ein veganes Menü und eine lokale Spezialität auf. „Auf der Mosel-Kreuzfahrt kann das die Winzerpfanne oder der Hunsrücker Spießbraten sein“, sagt Ringo Karsch, seit 16 Jahren bei Scylla und seit 2018 als Culinary Director für das Gastro-Konzept der Viva-Flotte verantwortlich. Für die begleitenden Weine werden auch Positionen aus den jeweiligen Fahrgebieten ausgeschenkt. „An der Mosel ist das etwa der Bulliwein „T1“, ein spritziger Riesling, oder der fruchtbare Rosé „Reis’ling“ aus der Edition Zeltinger Hof – lecker zur Winzerpfanne oder Flussforelle. Wer wie wir zur Oktoberfestzeit an Bord ist, bekommt an einem Mittag zu Schweinebraten, Obazda, Brezn und Co. ein süßes Helles aus Bayern kredenzt – zusammen mit Blasmusik vom Band könnte die Stimmung im „Riverside“ nicht besser sein.

Ein Wermutstropfen: Die Viva Tiara hat keinen Liegeplatz in Bernkastel-Kues. Daher müssen die Ausflügler von

Traben-Trarbach per Bus in den beliebten Ort gefahren werden. „Wir sind enttäuscht“, meint ein deutsches Ehepaar. Der Liegeplatz sei kurzfristig abgesagt worden, heißt es von der Schiffsleitung und mancher mutmaßt, dass Reedereien, die einen Liegeplatz gekauft haben, Vorrang haben könnten. In Koblenz ist ebenfalls kein Liegeplatz für die Tiara am Ende der Cruise verfügbar. Zig Schiffe liegen am Uferkai und Kapitän Narcis Midvighi diskutiert mit einem Mitarbeiter der Hafenmeisterei, wo er die Tiara festmachen soll.

„Das aktuelle Problem ist, dass Rhein und Mosel durch den starken Regen viel Wasser mit sich führen. Dadurch ist die Strömung stärker, die Schiffe kommen schneller voran, sind weit vor dem reservierten Zeitfenster für den Liegeplatz da. Das Vorgängerschiff liegt noch vor Ort und das nächste ist schon da“, sagt Thorsten Cornehl von der Hafenmeisterei in Koblenz. Bevorzugte Behandlung für ausgewählte Reedereien weist er zurück. „Wir buchen die Reservierungen für die Schiffe ein, sobald die E-Mails uns erreichen“, sagt Cornehl. Die Lösung für die Tiara nach einigem Hin und Her: Sie stoppt „im Päckchen“ in der zweiten Reihe hinter einem anderen Flusskreuzer.

Zurück auf der Mosel: Als Highlight auf der Tour hat Cruise Director, Reinhold Galgon, eine Oldtimer-Bulli-Tour durch die Weinreben über Bernkastel-Kues im Angebot, die im Nu ausgebucht ist. Doch auch die Stadtrundgänge im bildhübschen Fachwerkdorf Beilstein, im Jugendstilstädtchen Traben-Trarbach, die humorvolle Tour des kostümierten „Riwigmännchens“ in Zell oder der Rundgang durch die beeindruckende Reichsburg samt Mosel-Panoramablick in Cochem kommen bei den englisch- wie deutschsprachigen Gästen gut an. Ein Pluspunkt sind die günstigen Ausflugspreise: Die Stadtrundgänge kosten pro Person zwischen 15 und 18 Euro.

Wer mag, entdeckt auch manch Überraschendes auf der Strecke auf eigene Faust wie das Buddha-Museum in Traben-Trarbach oder den alten Bundesbankbunker in Cochem, der einst das bestgehütete Geheimnis der Bundesrepublik war. Zurück auf der Viva Tiara genießen die Gäste dann Tombola oder Musik-Bingo bei Kuchen im Panorama Salon, während Kapitän Narcis Midvighi zurück nach Koblenz fährt – und nach der letzten Schleuse augenzwinkernd mal wieder ein graues Haar mehr zählt.





Mehr Genuss auf dem Fluss

Es gibt Flusskreuzfahrten. Und es gibt AMADEUS-Flusskreuzfahrten. Mit einer der modernsten und **JÜNGSTEN FLOTTEN** Europas. Mit über **40 JAHREN KNOW-HOW** eines **FAMILIENGEFÜHRTEN** Traditionsunternehmens. Mit **HÖCHSTEM KOMFORT** und leidenschaftlicher Gastlichkeit. Mit **KULINARISCHER RAFFINESSE** von morgens bis abends. Jeden Tag aufs Neue. Die **PERFEKTE VERBINDUNG** von Entdeckung, Erholung und Genuss.



Premium-Flusskreuzfahrten 2025: Jetzt kostenlos und unverbindlich den Katalog bestellen und sich inspirieren lassen!



Gebührenfreie Hotline (D, A und CH):
0 800/2404460
www.amadeus-flusskreuzfahrten.de